

DEUTSCH ERSTE LANDESSPRACHE

SPRACHBETRACHTUNG
SERIE 1/3



Kandidatennummer _____

Name _____

Vorname _____

Datum der Prüfung _____

PUNKTE UND BEWERTUNG	Erreichte Punkte	/ Maximum
Sprachbetrachtung (Zeit: 50 Minuten)		/ 30
Textproduktion (Zeit: 70 Minuten)		/ 30
Total schriftliche Prüfung (Zeit: 120 Minuten)		/ 60

Die Experten _____



Prüfungsinhalt: Ausbildungsziele 4.1–4.6

Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreibbeduden

Text

Lesen Sie den folgenden Text.

→ Aufgabe 2.1

1 Als er das Blut an seinen Händen sah, erschrak er. Mit heftigen Kopfschmerzen war er erwacht, es ging ihm mies. Was war passiert? Er hatte keine Ahnung, «ein Blackout», wie er es nennt, und wie er es so oft nach durchzechten Nächten erlebt hatte. Er wusste nur, dass er am Vorabend bei einem Kollegen zu Besuch gewesen war und getrunken hatte. Viel getrunken. Beinahe hätte er diesen schwer verletzt;
5 im Alkoholrausch war er auf ihn losgegangen, hatte anschliessend das Fenster eingeschlagen und sich halb bewusstlos schlafen gelegt. «Meine Mutter erzählte mir das, völlig aufgelöst war sie. Für mich brach eine Welt zusammen.» So weit war es also gekommen mit ihm.

10 Philip, so will er sich hier nennen, sitzt in der aufgeräumten Küche der Jugendstätte Burghof in Dielsdorf, hinter den gehäkeltten Vorhängen donnert ein Flugzeug in den Abendhimmel. Zusammen mit 45 Jungs lebt er in diesem Heim und macht hier eine Lehre als Autospengler. Anderthalb Jahre hat er nun keinen Alkohol mehr getrunken, ab und zu ein alkoholfreies Bier. Der Gewaltakt gegen seinen Kollegen liegt zwei Jahre zurück. Philip bezeichnet ihn als «Vorfall».

→ Aufgabe 2.2

15 Beim zweiten «Vorfall» kam er selbst fast um: Nach einem Eishockey-Abend im Hallenstadion und anschliessendem Saufgelage in einem Zürcher Klub musste er notfallmässig operiert werden: Jemand hatte ihm eine schwere Augenverletzung aufgeprügelt, das Nasenbein war gebrochen, Philip hatte «Schmerzen zum Verrecken» – und konnte sich wieder an nichts erinnern. Später stellte ein Arzt fest, dass der junge Mann wegen zahlreicher Schlägereien unter einem Schleudertrauma litt und kurz vor einem Magendurchbruch stand. Wenn er nicht mit Saufen aufhören würde, könnte er daran zu Grunde gehen, hiess es.

→ Aufgabe 2.3

20 Philip ist kein Einzelfall. Manch ein Jugendlicher trinkt zu viel Alkohol. Und doch gehört Philip zu einer Minderheit: So regelmässig und exzessiv wie er trinken nicht viele. Die Medien stürzen sich auf das Thema, Geschichten über sturzbetrunkene Jugendliche verkaufen sich gut; Stimmen von Betroffenen hört man dagegen selten, was mit ein Grund ist, weshalb Philip öffentlich von seinen Erfahrungen berichtet. «Ich will, dass sich die Leute ein Bild machen können von einem jungen Problemtrinker, der
25 nun versucht, ohne Alkohol seinen Alltag zu schaffen.» Und er will andere Jugendliche warnen, warnen vor dem ganzen Horror, der sich mit dem steigenden Alkoholkonsum paare, warnen davor, dass man alles verliere wegen dieser Droge: Freunde, Job, die Lebenslust. «Das Lustige ist», sagt Philip ohne zu lachen, «ich selbst glaubte das lange nicht.»

30 Wie und warum er mit dem Trinken begonnen hat, ist schwer nachzuvollziehen. Und er kann es selbst nicht recht erklären. Als drittes Kind eines Schweizer Ehepaars hatte er «wahnsinnige Angst» vor der Schule und fiel bereits in der zweiten Klasse wegen schlechter Leistungen auf. Die dritte Klasse musste er wiederholen, dann ging es in eine Kleinklasse, wo er sich nicht wohl fühlte. Er schwänzte, wurde jähzornig, aggressiv gegenüber den Lehrern, bis die Mutter entschied, ihn in ein Internat zu schicken.

→ Aufgabe 2.4

35 Was dann kam, entspricht manchem Klischee: Er empfand die Welt als ungerecht, das Internat als Gefängnis, begann mit Internatskollegen zu rauchen, kiffen, trinken. Ein rollender, scheinbar unaufhaltbarer Prozess. Mit 15 verliess ihn seine Freundin, er hatte die neunte Klasse hinter sich, arbeitslose Tage vor sich und versoff diese zu Hause, eingeschlossen in seinem Zimmer. Da flossen schon mal drei Liter Alkohol. «Die Welt war nicht mehr so hart, ernst und geradlinig, sondern irgendwie lockerer.»
40 Lange habe die Mutter nicht viel bemerkt. Wenn nötig, drosselte ihr Sohn den Konsum ein wenig. «Das ist ja das Schlimme: Es kommt schleichend, man meint, man habe es im Griff.»

→ Aufgabe 3.1 Er versuchte eine Lehre als Betriebspraktiker, bekam erneut Schwierigkeiten, brach die Lehre ab und beschloss nach einem Horrortrip, mit Kiffen aufzuhören. **→ Aufgabe 3.2**
45 Nun intervenierte die Mutter, schleppte ihn aufs Kriseninterventionszentrum, wo er eine Woche unter Medikamenten alkoholfrei blieb. Kaum zu Hause: dasselbe von vorn. Gegen seine Angstzustände bekam er Antidepressiva und auf seinen Wunsch einen Platz im Burghof in Dielsdorf, wo er eine Ausbildung im geschützten Rahmen beginnen konnte. Nur: Auch da wurde im Ausgang getrunken, wenn nicht Bier, dann süsse Alcopops, «und wenn die ausgingen, nuggelte man an der Wodkaflasche». **→ Aufgabe 3.3**

50 Dabei ist ihm seine Vergangenheit alles andere als fremd, sie holt ihn nach wie vor ein.
→ Aufgabe 3.4 Zwar hat er den körperlichen Entzug – er dauerte drei Tage: Schweissausbrüche, Schmerzen, Panik – hinter sich. «Aber was danach kommt, ist viel härter: Das ganze Psycho-Ding.» Das Verlangen nämlich, wieder diesen Rausch zu empfinden, die Scham, unter Kollegen an Stelle härterer Ware ein Coca-Cola zu bestellen, die Einsamkeit, die über ihn kriecht, wenn er als Einziger nüchtern einen EM-Fussballmatch schaut. «Ich bin psychisch labil, ob ich es je schaffe, draussen eine Arbeit zu finden?» Gefunden hat er jedenfalls schon etwas anderes, nämlich den Willen, sich und der
55 Arbeit zu beweisen, dass er ohne Alkohol funktionieren kann.
57

Sprachbetrachtung

Punkte

Lösen Sie die folgenden Aufgaben.

1. Markieren Sie den Titel, der den gesamten Text besser zusammenfasst.

1

a) Jetzt will er die Probleme nicht mehr wegsaufen

b) Exzessiver Alkoholkonsum raubt die Lebenslust

2. Wählen Sie aus der Liste a) bis f) die Aussage, die den jeweils folgenden Absatz des Textes am besten zusammenfasst, und ordnen Sie den entsprechenden Buchstaben den Nummern 2.1. bis 2.4 zu.

4

Es hat zwei Aussagen zu viel, die nicht passen.

a) Späte Einsicht

b) Lebensgefährlich

c) Nervosität und viel Angst

d) Was Kollegen raten

e) Lücke im Gedächtnis

f) Flucht in eine Schaumgummiewelt

2.1 Buchstabe:

2.3 Buchstabe:

2.2 Buchstabe:

2.4 Buchstabe:

3. (Z. 37–52)

Die Sätze a) bis f) sind aus dem Text entfernt worden. Wählen Sie den geeigneten Satz aus, um die jeweilige Lücke zu füllen, und ordnen Sie den entsprechenden Buchstaben den Lücken 3.1 bis 3.4 zu.

4

Es hat zwei Sätze zu viel, die nicht passen.

a) Er reduzierte den Konsum.

b) Es ist ein ewiger Kampf.

c) Genau das hatte er nicht.

d) Bis zu welchem Punkt gilt der Alkoholkonsum als unbedenklich?

e) Philip erzählt über sich, als rede er über einen Fremden.

f) Stattdessen trank er immer mehr.

3.1 Buchstabe:

3.3 Buchstabe:

3.2 Buchstabe:

3.4 Buchstabe:

Punkte

4. (Z. 1–33)

Beurteilen Sie die inhaltliche Korrektheit der folgenden vier Aussagen. Markieren Sie die gemäss Text richtigen Aussagen mit «R». Die falschen Aussagen sind mit «F» zu bezeichnen und inhaltlich zu berichtigen (Stichwörter genügen).

Für jede vollständig gelöste Aufgabe erhalten Sie einen Punkt.

4.1	(Z. 1–4) Auf eine durchgefeierte Nacht folgte stets ein Filmriss.
4.2	(Z. 13–19) Der zweite «Vorfall» führte zu einem Schleudertrauma.
4.3	(Z. 21–25) Die Medien stürzen sich auf das Alkoholthema, weil sie aufklären wollen.
4.4	(Z. 29–33) Philip war dem Druck in der Schule nicht gewachsen.

4

5. Erklären Sie im Textzusammenhang (Stichwörter genügen).

5.1	Worauf bezieht sich das <u>Markierte</u> ? (Z. 40) . . . man meint, man habe <u>es</u> im Griff.	2
5.2	Verdeutschen Sie. Behalten Sie die Wortart bei. (Z. 34) Klischee (Z. 44) intervenieren	2
5.3	Drücken Sie das <u>Markierte</u> in Ihren eigenen Worten aus (Stichwörter genügen). (Z. 24) «Ich will, dass <u>sich</u> die Leute <u>ein Bild machen</u> können von einem jungen Problemtrinker.» (Z. 46–47) . . . , wo er eine Ausbildung <u>im geschützten Rahmen</u> beginnen konnte.	4

Punkte

6. Verwenden Sie die korrekten Wörter.

6.1 Ergänzen Sie die Redewendungen.

Morgenstund hat im Mund.

Wer nicht will, muss fühlen.

6.2 Nennen Sie den Begriff, der das Gegenteil ausdrückt. Behalten Sie die Wortart bei.

(Z. 6) aufgelöst

(Z. 21) exzessiv

7. Vervollständigen Sie nach dem Muster.

Nomen	Adjektiv (keine Partizipien)	Verb
Modell	modellhaft	modellieren
Angst	ängstlich
Leid	leiden
.....	trinkbar	trinken

8. Füllen Sie jede Lücke sinnvoll mit einem passenden Wort.

Die Eltern tragen viel Verantwortung. Schliesslich ist der Alkoholkonsum – Ausnahme von Chur – nirgends verboten, nur der Verkauf an Jugendliche unterhalb einer bestimmten Altersgrenze. Die Eltern wie die Lehrenden sollten Kinder deshalb die Folgen des Trinkens aufklären und sie offen ansprechen, wenn sie einen Verdacht hegen.

9. Bilden Sie – falls möglich – den Superlativ.

Beispiel: die (verrückt) verrückteste Idee

Die Veranstaltung vom Dienstag war die (gutbesucht) der ganzen Saison.

2

2

3

4

1

Punkte

10. Formen Sie vom Aktiv ins Passiv um oder umgekehrt – vollständig, bedeutungs- und zeitgleich.

4

Der Jugendliche hatte die Dienste der Suchtberatungsstelle in Anspruch genommen.

.....

Solche Fragen können nur individuell beantwortet werden.

.....

11. Ersetzen Sie das Markierte durch einen bedeutungsgleichen Nebensatz.

4

Wegen des Weinbaus gehört der Alkohol zu unserem kulturellen Erbe.

..... ,
 gehört der Alkohol zu unserem kulturellen Erbe.

Es gibt auch stationäre Suchtinstitutionen für Jugendliche mit Alkoholproblemen.

Es gibt auch stationäre Suchtinstitutionen für Jugendliche,

.....

12. Setzen Sie die richtige Konjunktivform der indirekten Rede.

4

Die Verantwortliche für Suchtprävention meinte, immer häufiger (betrinken)
 sich Jugendliche und (entwickeln) so einen problematischen Konsum.
 Dies (sein) eine grosse Gefahr, deshalb (brauchen) es dringend
 Präventionsmassnahmen.

Punkte

13. Korrigieren Sie die fünf grammatischen Fehler. Stil, Rechtschreibung und Satzzeichen sind in Ordnung. Markieren Sie die falschen Wörter und schreiben Sie die korrigierte Version unten hin.

5

Insgesamt konsumieren junge Menschen weniger Alkohol wie vor sechs Jahren. Gleichzeitig müssen in der Schweiz pro Tag etwa fünf Jugendliche wegen exzessiven Trinkens ins Krankenhaus. Solche Extremfälle hatten zugenommen. Jugendliche haben demnach nicht generell ein Problem mit Alkohol, eine Minderheit jedoch trinken problematisch viel, und das ist Besorgnis erregend. Monique Helfer von der Fachstelle SFA versteht das Interesse am exzessiven Trinken und sorgt sich für die betroffenen Jugendliche.

1.	2.	3.
4.	5.	

14. Verbessern Sie die fünf Rechtschreibfehler. Markieren Sie die falschen Wörter und schreiben Sie die korrigierte Version unten hin.

5

«Vorsicht: Die Nerven liegen blank», steht auf dem Plakat an der Zimmertür im Heim Tractt drei. Dahinter haust Philip. Neben seinem Bett hängt ein Gedicht, dass ihm seine Mutter geschrieben hat. Der letzte Satz lautet: «Steh auf und schauh nicht zurück. Nur dann hast du eine Chance und findest dein Glück.» Ein Bisschen stolz ist er, dass er immer noch zur Blaukreuz-Beraterin und in die Selbsthilfegruppe für Alkoholiker geht – als jüngster. Gleichzeitig hat er Angst keine neuen Freunde zu finden, die nicht jedes Wochenende betrunken an Partys herumhängen.

1.	2.	3.
4.	5.	

15. Setzen Sie die Satz- und Redezeichen. Keine zusätzlichen Punkte setzen! Pro Fehler 1 Punkt Abzug.

5

Auf politischer Ebene laufen verschiedene Vorstösse zur Konsumeindämmung. Esther Maurer Zürcher Stadträtin drohte gar mit einem Verbot der Street Parade falls es erneut zu Alkoholexzessen komme. Junge Leute die zu viel trinken landen möglicherweise wegen Vergiftungen im Spital wo sie ambulant behandelt werden. Bis es zu einer Einweisung in ein stationäres Suchttherapieangebot kommt müssen aber eine längere Vorgeschichte und eine grosse Problemlast vorliegen erklärt Franziska Eckmann von Infodrog der Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht. Es gibt hierzulande denn auch keine auf junge Alkoholabhängige spezialisierte Rehab-Kliniken wie in den USA.

PUNKTE

Anzahl erreichte Punkte (max. 60):

durch 2 teilen (und halben Punkt aufrunden)

Punktetotal «Sprachbetrachtung» (max. 30)